

Kurzprotokoll der Jahrestagung des AK Curriculum „Lehre vernetzen – Curricula und Didaktik in der Friedens- und Konfliktforschung, 10. – 12. November 2011, Magdeburg

1) Entwicklung der MA-Studiengänge in der FuK

Zu Beginn der Tagung tauschten sich die TeilnehmerInnen über Fortschritte im Auf- und Ausbau der Masterprogramme aus. Zu den dabei besprochenen Themen gehörten u.a. ein Vergleich der Bewerbungs- und Zulassungspraktiken und der entsprechenden Statistiken (s.u.), Anrechnungen von Schlüsselqualifikationen und außeruniversitär erworbenen Kompetenzen, Maßnahmen zur Internationalisierung der Studiengänge, unterschiedliche Akkreditierungsverfahren und Entwicklungen in der Alumni/ae – Arbeit.

Standort	Bewerber	Zulassungen	StudentInnen	AbsolventInnen im letzten akademischen Jahr
Augsburg	136	99	30	2
Duisburg-Essen	120	37	28	ca. 15
Frankfurt a.M.	385	140	57	ca. 15
Hamburg	85	30 + 27 auf Warteliste	27	23
Konstanz	xxx	xxx	xxx	xxx
Magdeburg	230	70-80	35	4
Marburg	350	68	30	mehr als 15
Tübingen	246	46	24	15

2) Kooperationsprojekte und neuer Studiengang in Osnabrück

Ein Repräsentant der Akademie für Konflikttransformation im Forum ziviler Friedensdienst e. V. stellte den Anwesenden Potentiale einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Studiengängen und der Akademie vor. Diese könnten insbesondere in einer Abstimmung von Curricula, der gemeinsamen Konzeption von Unterrichtsmodulen und dem Angebot von Praktikums- bzw. Doktorandenplätzen in der Akademie sowie der Abhaltung spezifischer Seminareinheiten an den einzelnen Universitäts-Standorten der FuK bestehen.

Weiterhin erörterte der AK das neue englischsprachige Doppel-Master-Programm „Peace and Conflict Studies (PACS)“ der Universitäten Marburg und Kent/Großbritannien (nähere Informationen über die Homepage des Marburger Zentrums für Konfliktforschung: <http://www.uni-marburg.de/konfliktforschung>) und die Fortschritte im Aufbau eines geplanten neuen friedenswissenschaftlichen Studienangebots an der Universität Osnabrück.

3) Follow-Up zu laufenden AK-Initiativen

Der AK besprach die erfolgreiche Einrichtung einer interaktiven **Lehrendenplattform** auf der Homepage des AK (über www.afk-web.de zu erreichen). Damit ist ein zentrales Projekt des AK sowohl zum Zwecke der Vernetzung als auch zur Verbesserung der Lehre im

Fachgebiet verwirklicht. Die Plattform bietet Lehrenden eine „Materialbörse“ zum Austausch von Lehrmaterialien, Seminarkonzeptionen, didaktischen Methoden etc. . Es können jeweils Dateien von bis zu 1 MB auf der Plattform eingestellt werden.

Das Projekt einer „**Praxis-School**“ für Master-Studierende hat im vergangenen Jahr ebenfalls entscheidende Fortschritte erzielt. Die DSF-geförderte Initiative wird als drei-tägiger Workshop zur berufspraktischen Orientierung von FuK-StudentInnen im Juni 2012 erstmals angeboten. Im Rahmen dieses Angebots sollen die TeilnehmerInnen über verschiedene Trainings-, Selbsterfahrungs- und Lernelemente mit der Friedens- und Konfliktarbeit als potentiell späterem Arbeitsfeld näher vertraut gemacht werden.

Außerdem wurden die neue „**Zeitschrift für Frieden- und Konfliktforschung**“ und eine Initiative für einen **Reader zu Friedenstheorien** diskutiert. Die ab Mitte 2012 halbjährlich erscheinende Zeitschrift der AFK bietet die Möglichkeit, herausragende Seminar- und Abschlussarbeiten von MasterkandidatInnen zur Veröffentlichung einzureichen. Außerdem könnte eine Rubrik zur Problematisierung didaktischer Fragestellungen integriert werden. Das Buchprojekt zielt hingegen darauf, Lehrenden eine Publikation an die Hand zu liefern, die im Unterricht direkt zum Einsatz kommen könnte. Das Lehrbuch soll eine Sammlung friedenswissenschaftlicher Originaltexte enthalten, die prägenden Einfluss auf die Herausbildung der Disziplin hatten. Kontrovers diskutiert wurde von den Mitgliedern die Herausforderung, dem Lehrwerk den gewünschten praktischen Wert zu verleihen, es dabei aber auch möglichst inklusiv bezogen auf die Textauswahl zu gestalten.

4) Didaktikworkshop „Lehren in Vielfalt“

Im Rahmen der AK-Jahrestagung fand eine didaktische Fortbildung zum Umgang mit dem Faktor ‚Kultur‘ im universitären Lehrbetrieb statt. Unter dem Motto „Lehren in Vielfalt“ tauschten die TeilnehmerInnen eigene Erfahrungen mit der Betreuung internationaler StudentInnen aus, nahmen an einer interaktiven Simulation zur eigenen interkulturellen Sensibilisierung teil und erörterten den produktiven Umgang mit kulturellen Differenzen anhand konkreter Fallbeispiele. In der Diskussion unterstrich der AK angesichts zunehmender Internationalisierungsbestrebungen in der Hochschullandschaft die wachsende Bedeutung kultureller Aspekte für die Lehre der FuK. Außerdem sprachen sich alle TeilnehmerInnen dafür aus, die Integration eines didaktischen Angebots in den Verlauf der Jahrestagung auch in Zukunft beizubehalten.

5) Diskussion zur Spezifik friedenswissenschaftlicher Lehre

Angestoßen durch einen Impulsvortrag thematisierte der AK die Fragestellung, ob die Lehre der FuK besondere Anforderungen an die Didaktik stellt, und wenn ja, welche dies sind. In der Diskussion wurde deutlich, dass innerhalb der Fachdisziplin zwar divergierende Verständnisse darüber herrschen, was den Kern der FuK ausmacht, weitestgehende Einigkeit existiere aber hinsichtlich einer gemeinsamen Zielsetzung in Forschung wie Lehre: Durch ihren charakteristischen Praxis- und Anwendungsbezug, interaktive didaktische Methoden, und ihre deutlich normative Ausrichtung strebt die FuK die Ausbildung kritisch-reflektieren-

der und kreativ-denkender AbsolventInnen an, die für gewaltfreie Konfliktbearbeitungsstrategien sensibilisiert sind. Damit leistet die FuK einen Beitrag dazu, zumindest die Bedingungen der Möglichkeit einer friedlicheren Welt zu schaffen. Angesichts des großen Interesses am Thema kam der Kreis überein, die Diskussion an passender Stelle fortzuführen.

6) Arbeitsgruppenphase

Eine AG behandelte das Thema ‚Feedback – Lernen im und am Konflikt‘. In der Debatte mit dem Plenum kristallisierte sich ein Bedarf an eingehenderer Befassung mit dem Gegenstand heraus. Es wurde daher der Beschluss gefasst, sich während des nächsten didaktischen Trainings innerhalb der Jahrestagung 2012 mit der Problematik Feedback zu beschäftigen. Eine weitere AG widmete sich einer vertieften Auseinandersetzung mit den Spezifika der Lehre in der FuK. Aus den Überlegungen der Gruppe entwickelten sich Ansätze für ein neues Kooperationsprojekt. Unter der Überschrift ‚Utopieräume schaffen – Utopiekompetenzen stärken‘ befasste sich die AG mit der Frage, wie StudentInnen methodisch-didaktisch in die Lage versetzt werden können, konkrete Utopien zu entwerfen. Innerhalb einer dritten AG wurde schließlich an der Weiterführung und Umsetzung des Projektes ‚Praxis-School‘ gearbeitet.

7) Wahl der SprecherInnen des AK

Das derzeitige Sprecherteam des AK, Tatjana Reiber (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) und Thomas Nielebock (Universität Tübingen), wurde mit einer einstimmigen Wahl dazu berufen, die Leitung des AK fortzuführen. Beide hatten sich zuvor bereit erklärt, die Aufgabe für weitere zwei Jahre übernehmen zu wollen; GegenkandidatInnen gab es keine.

Protokoll: Antje Holinski

Fotos: Anne Schmitz



Ein Großteil der Teilnehmer der AK-Jahrestagung 2012 auf dem Vorplatz der Universitäts-Bibliothek.